

Ausbildung steht in der Kritik

Feuerwehrinspektoren und Behörden in Kyburg-Buchegg liegen sich in den Haaren

Ein «böser» Brief sorgt für schlechte Stimmung in der Regionalfirewehr Küttigkofen, Kyburg-Buchegg und Brügglen. Der Mannschaft fehlten «elementare Fähigkeiten im Löschdienst».

CHRISTOF RAMSER

«Eine Frechheit», sagt Sabine Anderegg, Gemeindepräsidentin von Kyburg-Buchegg, angesprochen auf die letzte Inspektion der Feuerwehr Küttigkofen, Kyburg-Buchegg, Brügglen. Ein Dreierteam der Solothurnischen Gebäudeversicherung wollte vergangenen Sommer die Ausbildung der Regionalfirewehr unter die Lupe nehmen, wie üblich unangemeldet. Bereits nach zehn Minuten wurde die Inspektion abgebrochen, die Übung (Löschdienst mit einer Rauchbox) darauf in einem Brief kritisiert. Das Übungsniveau sei für die Mannschaft zu hoch, der Stoff nicht dem Wissen und Können angepasst. «Den Angehörigen der Feuerwehr fehlen elementare Fähigkeiten im Löschdienst», stand geschrieben. Man habe aber nur zwei Personen beobachtet, moniert Anderegg. Das könne man nicht auf die gesamte Mannschaft ableiten. Die Äusserungen waren nicht nur Anderegg, sondern



AUSTAUSCH Ist die Kommunikation zwischen Feuerwehrkommandanten und Inspektorat genügend? zvg

auch dem Kommandanten Bruno Lätt sauer aufgestossen. Es sei anmassend, einen Kommandanten mit einem gedrängten Jahresprogramm derart abzukanzeln, sagt die Gemeindepräsidentin. «Und überhaupt darf eine Übung gar nicht so ablaufen.» Der Gemeinderat von Kyburg-Buchegg machte klar, dass

das Verhalten und die Kommunikation des Inspektorenteams in keiner Weise akzeptiert werden könne. «Wir stehen hinter unserer Feuerwehr, sie macht ihre Sache gut.»

«So macht das keinen Sinn»

Paul Haus, Feuerwehrinspektor der Solothurnischen Gebäu-

deversicherung, sieht die Sache etwas anders: «Aufgrund des Jahresübungsprogramms war an diesem Tag eine andere Übung vorgesehen als durchgeführt wurde.» So mache eine Inspektion keinen Sinn. Auf dem Programm stand laut Haus die Ausbildung als solche. Die Feuerwehr habe es unterlassen, die

Änderung zu kommunizieren. In einem Schreiben hat sich Haus in der Folge für die Aussage über die Bewertung der gesamten Feuerwehr aufgrund eines spontanen Einzeltests entschuldigt. Dadurch und durch ein persönliches Gespräch sei der Fall für ihn aber erledigt. Auch Sabine Anderegg will die Sache nun ruhen lassen. Obwohl, ärgerlich sei es schon, denn eine Inspektion sei auch immer ein Ausweis für eine Feuerwehr. «Wir wären ja bereit, Kritik anzunehmen und Verbesserungen anzustreben – wenn die Kritik berechtigt ist.» Ohnehin sei der Kontakt zur SGV etwas angespannt. Anderegg bemängelt den ungenügenden Austausch zwischen Kommandanten und Feuerwehrinspektorat. Dem widerspricht Haus: «Wir sind jederzeit da, wenn Bedarf ist.» Ausserdem gebe es jährliche Rapporte und Weiterbildungen. «Aber wir springen niemandem hinterher.»

«Positive Entwicklung»

Im Allgemeinen nähmen die Feuerwehren ihren Auftrag sehr gut wahr, so Haus. Die Grössen dabei keine Rolle, wichtiger seien kurze Einsatzwege, damit ein rascher Ersteinsatz gewährleistet ist. Die Feuerwehren entwickelten sich positiv.

Alle zusammen für die Integration

Ausländer und Schweizer gründen in Zuchwil den Verein zur Integrationsförderung

Aus der Zuchwiler Kerngruppe für Integration wurde am Montagabend «Zusammen in Zuchwil». Die 33 Gründungsmitglieder des Vereins wollen die Integration im multiethnischen Zuchwil fördern. Erste Projektideen bestehen bereits.

SAMUEL MISTELI

Man wolle «ernten, was gesät worden ist», sagte Gemeindepräsident Gilbert Ambühl bei der Begrüssung. Gleichzeitig wolle man aber bereits wieder säen: Einen Verein gründen, um auf feste Beine zu stellen, was vor einem Jahr seinen Anfang genommen hatte. Ende 2008 hatte die Gemeinde eine «Kerngruppe Integration» ins Leben gerufen, welche die Integrationsförderung im multiethnischen Zuchwil vorantreiben sollte. Die Arbeit der Gruppe mündete im Juni in einer Gesprächswoche, in der ausländische und Schweizer Einwohner ihre Anliegen und Ideen in Einzel- und Gruppengesprächen einbringen konnten. Drei thematische Arbeitsgruppen versuchten in der Folge, aus den Vorschlägen der Bevölkerung konkrete Projekte zu formen. Am Montagabend nun sollte aus der Kerngruppe Integration ein Verein werden, damit, so Gilbert Ambühl, die Arbeit nachhaltig werde, besser koordiniert werden könne und ein Gesicht bekomme.

Verein auch von Ausländern getragen

An der Gründungsversammlung vom Montagabend erhielt der Verein zunächst einmal einen Namen: Aus 15 Vorschlägen setzte sich in der Endauswahl «Zusammen in Zuchwil» gegen «ViveZuchwil» deutlich durch. Unumstritten war die Wahl der Vorstandsmitglieder: Die Vereinsleitung wird sich zusammensetzen aus Jürg Bohnenblut, dem bisherigen Koordinator der Kerngruppe, dem ehemaligen Zuchwiler Schuldirektor Hans Hugo Rellstab, der Pflegefachfrau Diana Kabashi, dem KV-Lehrling Umut Yildi-

rim und der Gemeinderätin und Jugendkommissionspräsidentin Amanda Wittwer. Die Verteilung der Chargen wird der Vorstand selber vornehmen.

«Zusammen in Zuchwil», so der Wunsch der Initianten, soll nicht ein Integrationsverein von Schweizern für Ausländer sein, sondern von Ausländern in gleichem Masse getragen werden wie von Schweizern. Das scheint aufzugehen: Rund die Hälfte der 33 Gründungsmitglieder von «Zusammen in Zuchwil» verfügt über Migrationshintergrund. Finanzielle Mittel will der Verein einerseits aus den Mitgliederbeiträgen generieren, andererseits hofft man auf Unterstützung durch den Kanton und die Gemeinde. Angesichts der gegenwärtig wenig komfortablen Lage der Gemeindefinanzen wird der Verein im Gemeinderat nicht unbedingt offene Türen einrennen. Gemeindepräsident Ambühl kann sich aber vorstellen, dass die Gemeinde anfangs einen symbolischen Betrag spricht, der bei verbesserter Finanzlage erhöht werden könnte.

Bereits konkrete Projekte

Die Gründungsversammlung von «Zusammen in Zuchwil» war gleichzeitig Standortbestimmung: Die gegenwärtig drei Arbeitsgruppen zogen Bilanz über ihre Arbeit und präsentierten ihre Pläne. Während die Arbeitsgruppe «Kinder und Jugend» sich vorgenommen hat, die Bedürfnisse der Jugendlichen noch genauer abzuklären, hat sich die Arbeitsgruppe «Bildung und Erziehung» bereits auf zwei Projekte festgelegt: Sie will den Erstsprachunterricht der ausländischen Schulkinder stärker fördern und ein multinationales Elternforum einrichten. Auch die dritte Arbeitsgruppe, «Familien, Frauen, SeniorInnen», hat bereits konkrete Vorhaben: Neben der Durchführung eines Freundschaftsfestes ist dies die Einrichtung von FemmesTischen – von Diskussionsgruppen von Frauen zu Themen der Elternbildung.

Jetzt endlich der Schlusstrich?

Gemeinderat Oberdorf lehnt Einsprachen Reinertstrasse ab

Man ist nun einen Schritt weiter im Gestaltungsplan Reinertstrasse. Nach materieller Behandlung wesentlicher Punkte lehnte der Gemeinderat alle Einsprachen von Anstössern ab.

GUNDI KLEMM

Vizegemeindepräsident Ueli Kölliker, der detailliert in die Rahmenbedingungen für die geplante Grossüberbauung an der Reinertstrasse einführte, leitete die Aussprache zu diesem Thema, da sich Gemeindepräsident Patrick Schlatter als betroffener Geländemiteigener im Ausstand befand. Nochmals listete Kölliker die Etappen auf, die das Projekt seit 2004 durchlaufen hatte. Die anfänglich vorgesehene, vom Rat befürwortete Terrassensiedlung, die dem von der Reinertstrasse steil ansteigenden Gelände entsprechen hätte, lehnte der Kanton ab. Im ersten Entwurf war die hier nämlich erlaubte Ausnutzungsziffer deutlich überschritten worden. Und auch Transparenz und Durchgrünung fehlten, wie Einsprecher in der Nachbarschaft bedauerten. «Dieser Klotz passte nicht ins Quartier.»

Auch nicht problemlos

Die vorliegende neue Planung für 15 einzelne Wohneinheiten in fünf Kuben entspricht nun den kantonalen Vorgaben und wirkt aus Sicht des Gemeinderates weniger wuchtig, weil die Ausnutzungsziffer nur noch 0,48 beträgt. Für die Nachbarschaft, die laut dem an der Ratssitzung teilnehmenden Einsprecher Franz Raible ein Bauvorhaben grundsätzlich keineswegs verhin-

dern, sondern nur verbessern will, ist auch der neue Entwurf mit Problemen behaftet. Neben dem Argument, dass die nun 1,5 m höheren Baukörper immer noch nicht in die Landschaft passen, überwog die Sorge vor dem Aushub und dessen Abtransport. Die Einsprecher rechnen mit 33 500 Kubikmeter und befürchten Hangrutsche, der Planer geht von 18 500 m³ Erdmaterial aus. Um hier die Gefahr möglichst gering zu halten, finden – wie bereits zugesichert – im Vorfeld geologische und statische Gutachten statt. Auch eine Haftung für mögliche Schäden ist durch den Bauträger sichergestellt.

Weiterzug möglich

Der vorgesehene Gebäudetyp verfüge über einen anderen Charakter, der nicht zu einem massigen Erscheinungsbild führe, urteilte Dieter Trächsel. «Es handelt sich hier nicht um eine billige Überbauung. Sie wird uns aber eine zahlungskräftige Käuferschaft nach Oberdorf ziehen», freute er sich auf potente Steuerzahler. Da die Einspracheverhandlung zu keiner Einigung führte, entschied sich der Rat, alle Einsprachen abzulehnen und dieses Ergebnis den Einsprechern zu eröffnen. Ihnen steht der Weiterzug an den Regierungsrat offen.

Einverstanden erklärte sich der Rat mit den so genannten «Zuschlagskriterien», die die Grundlage bilden zur Auswahl des Architekten für die bevorstehenden Schulhaus-Sanierungen. Die Bewertung der vier eingegangenen Offerten nimmt der Rat vor der Gemeindeversammlung am 4. Dezember vor und vergibt den Auftrag.

Ein happiger Aufwandüberschuss

Gemeinderat Kriegstetten verabschiedet das Budget 2010

Der Gemeinderat Kriegstetten hat an seiner letzten Sitzung den Voranschlag für das kommende Jahr verabschiedet. Das Budget zeigt folgende Kennzahlen auf: Aufwandüberschuss von 794 353 Franken; Nettoinvestitionen von 289 600 Franken; Steuerfuss für natürliche Personen 105 Prozent der einfachen Staatssteuer. Der Steuerfuss für juristische Personen soll nach dem Willen des Gemeinderates neu auf 80 Prozent der einfachen Staatssteuer (bisher 105 %) festgelegt werden. Die Investitionen werden auf folgende Objekte verteilt:

Ausbau Aussenanlage beim Kindergarten; Neugestaltung und Ausbau des Kinderspielfeldes beim Schulhaus; Sanierung der Schulhausstrasse; Einbau vom Deckbelag der Büntackerstrasse und Sanierung und Ausbau von Elektrizität der Schulhausstrasse. Ausserdem soll ein Nutzungskonzept für die Vermietung von Schulräumen erarbeitet werden. Der Gemeinderat erwägt, die vier leer stehenden Schulräume zur öffentlichen Vermietung auszusprechen. Die Mietbedingungen sowie ein Nutzungskonzept sind in Bearbeitung. (MJK)

Nachrichten

Leberberg Grüne vernetzen sich weiter

David Horisberger aus Langendorf nimmt neu regelmässig an den Vorstandssitzungen der Grünen Lebern teil. Damit sind nun bereits Bellach, Lommiswil, Oberdorf, Rüttenen und neu eben Langendorf am «runden Tisch der Grünen Lebern» vertreten. Marguerite Misteli Schmid (Solothurn) übernimmt den Transfer der Leberberger Anliegen in den Kantonsrat. Die Grünen Lebern haben zudem ihre Parolen für die Abstimmungen vom Sonntag gefasst: Für Annahme der Initiative gegen Kriegsmaterialexporte; gegen das Verbot von Minaretten; gegen die unnötige Aufhebung der Handänderungssteuer; Nein zur Luftverkehrsvorlage. (MGT)

Rechterswil SVP auf Erfolgskurs

Die SVP Rechterswil hat an ihrer Generalversammlung den Vorstand erweitert und den Präsidenten Urs Andrist bestätigt. Unter seiner Führung soll die Einflussnahme der SVP in Rechterswil fortgeführt werden. Die SVP trägt seit diesem Parteijahr die politische Verantwortung in der Gemeinde mit, sei es neu in verschiedenen Kommissionen oder im Gemeinderat durch Peter Wüthrich. Der gesamte Vorstand wurde ebenfalls von der Versammlung einstimmig wieder gewählt und zusätzlich um ein Mitglied erweitert. Es ist dies Jordi Alvarez (17), welcher die junge Bevölkerung im Vorstand vertreten wird. Im Anschluss an die genehmigten geschäftlichen Traktanden begrüsste Urs Andrist Ständeratskandidat Roland Borer. (MGT)

Selzach Velo von Auto beschädigt

Wie der Kantonspolizei erst nachträglich gemeldet wurde, war am Samstag, 19.10 Uhr, ein 16-Jähriger auf der Schulhausstrasse in Selzach in Richtung Norden unterwegs. Im Bereich der Raiffeisenbank kam ihm ein Bekannter in einem Personenvan entgegen, welcher auf seiner Höhe anhielt. Um mit diesem kurz das Gespräch zu suchen, deponierte der Jugendliche sein mitgeführtes Velo auf dem Boden des Trottoirs. Nachdem er das Gespräch beendet hatte, wollte er auf die andere Strassenseite zu seinem Velo zurück. Zu diesem Zeitpunkt näherte sich aus südlicher Richtung ein weisses Auto, welches kurz abgebremst haben soll. Um dieses Fahrzeug vorbeizulassen, wartete der Jugendliche. Als der weisse Personenvan wieder anfuhr, touchierte er das am Boden liegende Velo, welches stark beschädigt wurde. Der Fahrzeuglenker fuhr in nördlicher Richtung weiter. Hinweise an die Kantonspolizei in Grenchen, Telefon 032 654 39 69. (SZR)

Biberist Abrechnung Randabschlüsse

An der Solothurnstrasse in Biberist wurden im Zug der Garantearbeiten die Randabschlüsse teilweise neu in eine armierte Betonschleife versetzt und die Fugen mit Spezialmörtel verfüllt. Dafür wurden 5380 Franken aufgewendet. Die Gemeinde muss einen Beitrag von 32,04 Prozent oder 1724 Franken bezahlen. Der Regierungsrat hat die Abrechnung genehmigt. (RM/RRB)